

4
I 256



ARCHIV

FÜR

WOHLFAHRTSPFLEGE

**BERLIN C 2, NEUE FRIEDRICHSTR. 36
2. HOF, 5. AUFGANG III * D 2 WEIDENDAMM 3614**

SAMMLUNGS- UND
FORSCHUNGSSTELLE
BERATUNGS- UND
AUSKUNFTSSTELLE

ARBEITSBERICHT 1935

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Die

Im Jahre 1935 begann das Archiv für Wohlfahrtspflege das **41. Jahr seiner Tätigkeit**. Dieser Abschnitt führte zu erneuten Überlegungen, den Namen „Archiv für Wohlfahrtspflege“, der nur einen Teil des Aufgabengebietes umfaßt, zu erweitern, ohne daß diese Frage bereits ihren Abschluß gefunden hat.

Von der Tätigkeit des Archivs haben rund 40 Fachzeitschriften und Tageszeitungen in längeren Ausführungen Kenntnis genommen.

Die **Arbeitsmethode** hat Änderungen nicht erfahren. Nach wie vor besteht die Aufgabe des Archivs in:

Sammlung und Sichtung allen Materials auf den Haupt- und Grenzgebieten der Wohlfahrtspflege und Sozialpolitik — Auskunftserteilung an alle Interessierten — Beratung der Facharbeiter auf dem Gebiet des Wohlfahrtswesens — Mitarbeit an der Fachpresse — Veranstaltung von Kursen und Arbeitsgemeinschaften.

Diese Aufgabe bedingt es, daß das Archiv zur Vorbereitung von Denkschriften herangezogen wird und daß es selbst die Initiative ergreift.

Vorstand und Geschäftsführung haben grundsätzliche Änderungen nicht erfahren. Der Vorsitz, satzungsmäßig in Händen des Oberbürgermeisters der Stadt Berlin liegend, ging 1935 von Bürgermeister Plath auf den Dezernenten des Landes-Wohlfahrts- und Jugendamts, Stadtrat Spiewok über. Bürgermeister Plath wurde für seine Mitarbeit der Dank des Archivs übermittelt.

Der Vorstand besteht weiterhin aus:

Dem Deutschen Gemeindegtag, vertreten durch Vizepräsidenten Dr. Zeitler, stellvertretender Vorsitz, der Industrie- und Handelskammer zu Berlin, vertreten durch Rechtsanwalt Michalke, dem Verband der Krankenkassen Berlin, vertreten durch Dr. med. Otto Walter, Leiter des Amtes für Volksgesundheit in der NSV., der Zentrale für private Fürsorge, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Schmidt.

Die Geschäftsführung liegt in Händen von Dipl.-Wirtschwirt Dr. Sofie Quast-Göze.

Die Tätigkeit des Archivs basiert auf der engen Zusammenarbeit mit den Behörden und Organisationen seines Vorstandes, mit den Reichs- und Länderbehörden, den Trägern der Sozialversicherung, den Organisationen der freien Wohlfahrtspflege, den Gliederungen der Deutschen Arbeitsfront, der Reichsgruppe Industrie und anderen Reichsgruppen, ohne daß es möglich ist, im Rahmen eines so knappen Berichtes die Arbeitsverbindungen in enger oder weiterer Art einzeln aufzuführen.

Eine wichtige Erweiterung der Zusammenarbeit stellt die enge Verbindung mit der neu gegründeten Gemeinschaftsstelle der LVA. und deren Leiter, dem Präsidenten Dr. St o r c k , dar.

Im Rahmen der **Zusammenarbeit** hat das Archiv vielfache Förderung durch lückenlosen Erhalt von Materialien sowie Mitteilungen aus der Praxis erfahren und dankt allen, die hierdurch die Auswertung der Arbeit fruchtbar gestaltet haben.

Wie in jedem Jahr gilt der besondere Dank den in- und ausländischen Freunden des Archivs, die in regem Austausch Materialien und Anregungen vermittelt und sowohl dem Besten der deutschen Wohlfahrtspflege als der Wohlfahrtspflege anderer Länder gedient haben.

Im Einzelnen ist über die **Pflege der Materialsammlungen** zu bemerken, daß die ständige Erweiterung:

- 1.) der **bibliographischen Abteilung** durch Gesetze und Verordnungen, durch Aufnahme aller Fachaufsätze, durch Verarbeitung des regulären Büchereinganges (ergänzt durch eine große Reihe zahlenmäßig bedeutender Schenkungen) zu einer ständigen Ausdehnung der Abteilung führt. Die Vermehrung hat in der Bibliothek ungefähr 3900 Bände, für die bibliographische Kartothek mindestens 12000 Karten betragen. Die Vermehrung des Zeitungsauschnittsmaterials ist zahlenmäßig nicht erfäßbar;
- 2.) der **Sammlung Organisation im In- und Ausland** durch zahlreiche Rundfragen neben dem laufenden Eingang des Materials erfolgt ist. Die Rundfragen erstreckten sich auf besonders aktuelle Gebiete; erfragt wurde z. B. der neueste Stand der Erziehungsanstalten, Strafgefangenenfürsorge, Erwerbsbeschränktenfürsorge, Tuberkulosevereine, Hauspflege. Für das Ausland wurde der neueste Stand der wichtigsten Organisationen ermittelt;

3.) der **Sonderabteilung Berlin** im wesentlichen der Vorbereitung der Neuherausgabe des Graubuchs über die Wohlfahrtseinrichtungen der Stadtgemeinde Berlin diene. Die Veröffentlichung des umfangreichen Materials ist in Rücksicht auf einige fehlende Teile noch nicht erfolgt, wird aber in aller Kürze abgeschlossen werden.

4.) Das Gleiche gilt für die **Sondersammlung „Wohlfahrtspflege in Betrieben des Handels, der Industrie und des Gewerbes“**.

Die Veröffentlichung des durch Rundfragen auf den neuesten Stand gebrachten Materials dieser Spezialsammlung hat sich durch verschiedene organisatorische Fragen verzögert. Hier wird erstmalig — mindestens seit 1913 — eine Übersicht erscheinen, die die Verteilung der sozialen Einrichtungen der Unternehmen auf Betriebszweige und Größenklassen der deutschen Industrie ausweist.

Der persönliche Kontakt mit den in der Betriebswohlfahrtspflege Tätigen und an der Arbeit Interessierten wurde gepflegt. Neben vielen Einzelbesprechungen und Beratungen fand die Behandlung von Steuerfragen besonderes Interesse; die verschiedenartige Behandlung dieser Fragen in der Praxis nahm die Abteilung zum Anlaß, zuständige Stellen zu Eingaben an das Reichsfinanzministerium anzuregen.

Die **Spezialabteilung „Büro für soziale Studienreisen“** konnte dank der Hilfe der ausländischen Korrespondenten in wirksamer Weise für die Pflege des Deutschtums arbeiten. 111 Persönlichkeiten aus 27 europäischen und außereuropäischen Staaten erfuhren die Beratung dieser Abteilung. Die Zuweisung erfolgte durch das Auswärtige Amt, durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst, die Carl Schurz Memorial Foundation, die All Peoples' Association, die eigenen Korrespondenten des Archivs u. a. m.

Die an das Archiv gerichteten Bitten waren wie stets außerordentlich verschieden. Einige Beispiele sollen dies erläutern:

Rumänische Sozialarbeiterin

will einen mehrmonatigen Stipendienurlaub in Deutschland zum Kennenlernen der deutschen Sozialen Einrichtungen verwenden und erbittet Ausarbeitung genauen Programms, Angabe der Kosten u. a. m.

Englischer Ingenieur

arbeitet seit Jahren an der Unterbringung von durch Unfall Erwerbsbeschränkten in der Industrie und bittet, ihm die deutschen Erfahrungen auf diesem Gebiet zu vermitteln.

In U. S. A. ansässiger Auslandsdeutsche

möchte in Deutschland in ein Altersheim eintreten, aber gleichzeitig der Dollarabwertung durch Mitnahme von Waren entgegen, die er in Deutschland verkaufen will.

Das Griechische Sozialministerium,

dessen Beauftragter monatelang in Deutschland und später in Österreich zum Studium der Sozialversicherung geweiht hat, bittet, zum Aufbau der griechischen Sozialversicherung Formulare und Material zur Verfügung zu stellen.

Rumänischer Professor

wünscht sich über das deutsche Erbkrankengesetz zu informieren.

Amerikanische Quäkerin

erbittet Programm für eine Studienreise durch Deutschland.

Danziger Pensionärin

die nach Deutschland übersiedeln muß, erbittet Hilfe für Aufnahme in einem Altersheim.

Englische Quäkerin

studiert Frauenarbeit und wünscht entsprechende Einrichtungen, auch für erwerbslose Frauen, kennen zu lernen.

Stipendiatin

einer großen Stiftung bearbeitet die Frage der Eheberatung.

Indischer Philanthrop

will in Indien soziale Ausbildungsstätten einrichten und erbittet Beratung.

Italienische akademische Austauschstelle

braucht Material zur Frage der Ehestandsdarlehen.

Niederländisch-Indischer Leiter einer Wohlfahrtschule

erbittet Material, Austausch zur Vervollständigung seiner Bibliothek.

Das Archiv hat Sorge getragen, seine Tätigkeit auch den Stellen, denen die Förderung des Fremdenverkehrs in Berlin obliegt, näherzubringen, um dem Ausländer mit sozialen Interessen die Gewähr zu bieten, daß er mühelos zu der ihn beratenden Fachstelle gelangen kann. Dementsprechend verfügen neben dem Berliner Verkehrsverein die großen Reisebüros und Schiffahrtslinien über Unterlagen.

Die **Zusammenarbeit mit der Wirtschaft** umfaßt besonders gemeinschaftliche Arbeit mit der Reichsgruppe Industrie, der Reichsgruppe Handel und der Adolf Hitler-Spende der Deutschen Wirtschaft. Sie erstreckt sich in erster Linie auf die Beratung vor der Hergabe von Spenden an Wohlfahrtseinrichtungen, damit alle Geldmittel den anerkannten gut arbeitenden Einrichtungen zufließen.

Die Inanspruchnahme auf diesem Gebiet wächst ständig; ihre Wirkung vervielfacht sich durch die Tatsache, daß die Beratung vielfach den Verbänden erteilt wird, die sie wiederum für ihre Mitglieder auswerten.

Der Förderung dieses Arbeitsgebietes dienten drei Rundschreiben, die vielfach auch in die industrielle Fachpresse übernommen wurden. Trotz der bestehenden engen Zusammenarbeit blieben für den Ausbau dieses Arbeitsgebietes noch Wünsche offen, da nur lückenlose Inanspruchnahme lückenlose Ausschaltung des Wohlfahrtsschwinds gewährleistet.

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Industrie bedarf die Abteilung **„Wohlfahrtspflege in Betrieben, des Handels und der Industrie“** einer weiteren Erwähnung. Mehrere Veranstaltungen, darunter im Herbst 1935 die Vorführung eines ersten Films über „Betriebswohlfahrtspflege“ aus den Schoeller & Hoesch Werken gab einer größeren Reihe interessierter Persönlichkeiten Gelegenheit, sich mit den Fragen der Betriebswohlfahrtspflege grundsätzlich zu befassen.

Für die **Betriebswohlfahrtspflegerinnen** und **Gewerbeaufsichtsbeamten**, sowie für die **Krankenfürsorgerinnen des Verbandes der Krankenkassen** konnten zwei Veranstaltungen:

„Übersicht über die Gewerbeaufsichtsbeamten — Berichte 1933 —
Aus den Erfahrungen eines Gewerbeaufsichtsbeamten.“

und

„Heimarbeit, ihre Bedingungen, ihre Gesetze, ihre Löhne“

stattfinden. Vortragende waren Gewerbeassessor Mawik und Gewerberätin Friebe. Ihnen, sowie Gewerbemedizinalrat Dr. Gerbis, der sich für zwei Sonderveranstaltungen im Rahmen von sozialpolitischen Schulungsveranstaltungen über „Gefährliche Arbeitsweisen“ und „Berufskrankheiten“ zur Verfügung stellte, sei an dieser Stelle für ihre freundliche Mitarbeit besonders gedankt. Die letzten Veranstaltungen fanden im Interesse der Vertrauensfrauen beim Frauenamt der DAF. und der Volkspflegerinnen statt.

Für die **Volkspflegerinnen** wurden in Zusammenarbeit mit der Fachgruppe der Volkspflegerinnen in der DAF., Ortsgruppe Berlin, fachliterarische Veranstaltungen durchgeführt; eine solche Veranstaltung wurde auch in den geschlossenen Lehrgang des Gaues Kurmark der Volkspflegerinnen in Zernsdorf eingefügt. Im Rahmen der Schulungskurse der Reichsbetriebsgemeinschaft Verkehr und öffentliche Betriebe wurden Vorträge von der Geschäftsführerin über „Frauenarbeitsschutz“ gehalten. Ferner fanden noch eine Reihe von Schulungskursen für Vertrauensfrauen beim Frauenamt der DAF. statt; diese Arbeit wurde im Mai 1935 beendet.

Es liegt bei der engen Verbindung zwischen den fürsorge-rischen Berufsarbeitern und dem Archiv auf der Hand, daß das Archiv den Einsatzmöglichkeiten des fürsorgetischen Berufs besondere Beachtung zuwendet. So hat es in der April-Nummer 1936 der Deutschen Invaliden-Versicherung eine Abhandlung „Die Notwendigkeit der **Heilstätten - Fürsorgerinnen**“ erscheinen lassen. Es hofft, daß sich diese Idee, die in der sozialen Krankenhausfürsorge gewisse Vorläufer hat, durchsetzen wird, weil die damit angestrebte Verbesserung der Heilungsaussichten kostensparend wirken wird und gleichzeitig Platz für ältere erfahrene Fürsorgekräfte mit selbständiger geistiger Leistung geschaffen werden kann.

Das Archiv hat sich ferner für eine Änderung der **Fürsorge-statistik** eingesetzt und Vorschläge eingereicht, die bereits für eine Stichtagerhebung Annahme gefunden haben. Zweck der Änderung ist, die statische Personen- und Kostenstatistik in eine mehr dynamische, die die Ursachen und Auswirkung der Hilfsbedürftigkeit erkennen läßt, zu wandeln.

Für den Deutschen Gemeindetag wurde eine Reihe von Arbeiten übernommen und durchgeführt; u. a. ist dem Archiv die Bearbeitung einer Umfrage über soziale Leistungen der Kommunen in den Jahren 1925 — 1934 zur Auswertung übertragen. Für diese Arbeit ist ein wissenschaftlicher Hilfsarbeiter tätig.

Führungen sind für Fachkräfte und in- und ausländische Besucher in größerer Zahl veranstaltet worden. Desgleichen fanden Führungen für Klassen von Wohlfahrtsschulen statt, die stets mit einem grundsätzlichen Vortrag über die Entwicklung des Archivs und der Wohlfahrtspflege verbunden sind. In der Praxis wirken sich solche eingehenden Führungen dahin aus, daß die Schülerinnen nicht nur in ihrer Ausbildungszeit, sondern auch in ihrer späteren Tätigkeit sich stets der Möglichkeiten bewußt bleiben, die im Archiv für Weiterarbeit und Vertiefung der Fragen der Praxis für sie liegen.

Zu jedem Semesterbeginn wurden die **Universitäten und sozialen Fachschulen** auf die Möglichkeit der Inanspruchnahme durch Rundschreiben hingewiesen.

Es ist unmöglich, in einem so knappen Rahmen die Gesamtarbeit des Archivs einigermaßen erschöpfend zu behandeln. Zweck des Arbeitsberichtes ist es, dem Interessenten einen Einblick in die vielseitigen Aufgaben und Wirkungsmöglichkeiten zu geben und zugleich, neben dem bereits ausgesprochenen **Dank an die Freunde des Archivs, dem Mitarbeiterkreis** Dank abzustatten, da die 1935 erbrachte Leistung nur durch die stets bereite Mitarbeit und das Interesse aller im Archiv Tätigen möglich war.

Rückschauend muß gesagt werden, daß bestimmte Aufgabengebiete im Laufe der nun mehr als 40 jährigen Dauer des Bestehens mit geringen Wandlungen die gleichen geblieben sind. Andere Aufgaben wechseln nach den Bedürfnissen. Insgesamt laufen die Arbeitstendenzen des Archivs und die ständig wachsende Inanspruchnahme auf das gleiche Ziel hinaus. Es müssen die wissenschaftlichen Grundlagen der Wohlfahrtspflege aufgedeckt, ihr Eigenleben gefördert und damit ihrer besten Ausgestaltung gedient werden. Die Mitarbeiter streben ebenfalls an, in lebendiger Bereitschaft festzustellen, auf welchen Gebieten mit Aussicht auf Erfolg wohlfahrtspflegerische Arbeit, fachliches Können und Beratung eingesetzt werden können, um auch weiterhin zum Besten der Wohlfahrtspflege tätig zu sein.

Die große Schwierigkeit bei der Erstattung jedes Jahresberichtes einer solchen Stelle wie der unseren bleibt die gleiche. Das Wesentliche der Arbeit ist in Zahlen nicht zu erfassen. Wohl kann die Zahl der Beratungen, die Zahl der im Leihverkehr herausgegebenen Materialstücke, der Kreis derjenigen, die sich der Arbeit des Archivs bedienen, aufgliedert werden. Der innere Wert einer Beratung, das Gewicht einer Empfehlung, die praktische Auswirkung auch nur eines einzigen Vorschlages zur Verbesserung der Wohlfahrtsarbeit lassen sich aber weder in Zahlen fassen noch errechnen; es bleibt daher dem Archiv nur die Bitte an alle Stellen übrig, wie bisher seiner wachsenden Arbeit das gleiche Vertrauen entgegenzubringen, ihm mit Material zu dienen, andererseits aber seine Fachkenntnisse in Anspruch zu nehmen, um damit die Wohlfahrtspflege zu fördern.

Reichsgesundheitsamt:

Sterilisation im Ausland.

Reichswirtschaftskammer:

Geld- und Naturalunterstützung — Fürsorgefragen in Betrieben — Berechtigung von Sammlungen bei Firmen.

Städtische- und Kreiswohlfahrtsämter:

Stand des Kieler Abkommens — Gesundheit der Frau auf dem Lande — Hausinfektion in Krankenhäusern — Wohlfahrtsärztliche Versorgung in Mittelstädten — Zwangsunterbringung Asozialer — Speisungseinrichtungen von Großstädten.

Staatliche Gesundheitsorganisation:

Soziale Zustände 1810 bis 1874 — Kinderschutz in England — Mutterschutz in Argentinien — Elternchaftsversicherung.

Sozialversicherung:

Todesursachenstatistik — Krankenhauspflegesätze — Wiedereingliederung der Unfallbeschädigten in den Arbeitsprozeß — Heilstätte und Fürsorgerin.

Gewerbeaufsichtsamt:

Gewerbeaufsicht im Ausland — Arbeitsfürsorge — Betreuung erbbiologisch Minderwertiger — Stand der Verhandlungen über die Neugestaltung des Jugendschutzes in den Betrieben.

Kandidatin der Gewerbeaufsicht:

Gesundheitszustand der Berufsschüler.

Amt für Volksgesundheit:

Bäckerekezem und andere Berufskrankheiten — Stellung des Vertrauensarztes — Arbeitsgemeinschaften in der Gesundheitsfürsorge — Körperliche Ertüchtigung der Jugendlichen — Gesundheitsstörungen in modernen Siedlungshäusern.

Wohlfahrtsorganisation:

Urlaub der Schwerbeschädigten — Einrichtung von Erntekindergärten — Nachweis ausländischer Wohlfahrtsorganisationen, die zur Hilfe herangezogen werden können.

Universitäten, Verwaltungs-Akademien u. Dozenten:

Durchsicht eines Manuskriptes über Ausgleich der Familienlasten, Kosten der Kinderaufzucht in verschiedenen Ständen — Berücksichtigung der Familienlasten in Gesetz und Fürsorge — Stellung des unehelichen Kindes.

Doktoranden:

Sterilisation, ihre bisherigen Ergebnisse — Bedeutung der Frauenarbeit im Krieg — Kriminalstatistik — Soziale Persönlichkeiten im Wandel der Jahrhunderte — Wirtschaftlichkeit der Wohlfahrtspflege.

Leitender Heilstättenarzt:

Heilstättenfürsorge — Tuberkuloser- und Arbeitstherapie — Arbeitsvermittlung für Tuberkulose nach der Entlassung aus der Heilstätte — Bedeutung der Frühdiagnose für die Sozialversicherung, für die Heilstätte, für den Patienten.

Arbeitsfront-Reichsbetriebsgemeinschaften:

Erfahrungen der Frauenarbeit in bestimmten Industrien — Gewerkschaftsjugend — Bedeutung von Ehestandsdarlehen — Satzungen für den Aufbau einer Organisation — Aufstellung von Plänen zur fachlichen Fortbildung.

NSV., Deutsches Frauenwerk, Hitler-Jugend, BDM.:

Doppelverdiener, Ersatz von Frauen durch Männerarbeit — Haushaltsschulen — Landjahr, Erntekindergärten — Arbeitsdienst — Soziale Ausbildung.

Industrieverbände und Industrielle:

Information über Zusammenarbeit mit Treuhändern, Gewerbeaufsicht und Betriebsfürsorge.

Fürsorgerinnen, Fürsorger:

Familienfürsorge und staatliches Gesundheitsamt — Pflegekind und Rasse — Grenzen der Fürsorge — Rauschgiftstatistik — Besoldungsfragen — fachliche Fortbildung.

Schüler und Schülerinnen von Wohlfahrtsschulen:

Erziehungsaufgaben der Jugendämter — Vergünstigungen für Kinderreiche — Landwirtschaftliche Fürsorge — Kriminalstatistik — Englische Kommunalverwaltung — Homosexualität — Bedeutung der Kindergärten — Deutschtum im Ausland — Aufgaben der Erwerbslosenfürsorge.

Presse-Journalisten:

Jugenderziehung in ausländischen Organisationen — Fürsorge für Zigeuner — Arbeitsschlacht und ihre Auswirkung — Nachtarbeit — Pfändbarkeit von Alu-, Kru- und Wohlfahrtsunterstützung — Bekämpfung des Bettelwesens.

Inanspruchnahme 1935:

Benutzerkreis:	1934:	1935:
Reichsbehörden	691	792
Länderbehörden	273	218
Provinzialbehörden	118	50
Kreisbehörden	71	192
Kommunalbehörden	1 389	1 303
Sozialversicherungsträger	897	720
Freie Wohlfahrtsorganisationen	1 875	2 148
Wohlfahrtsbeamte (Fürsorger und Fürsorgerinnen)	2 123	1 999
Wohlfahrtsschulen	115	121
Wohlfahrtsschüler und -schülerinnen	5 097	5 649
Dozenten an Hoch- und Fachschulen	534	569
Hochschulen	51	5
Hörer und Hörerinnen an Hochschulen	999	553
Tages- und Fachpresse	439	568
Fach- und Berufsschulen	231	228
Handels- und Industriekreise	1 712	1 621
Berufsverbände	378	716
Ausländische Stellen und Ausländer	1 393	1 161
Privatpersonen	1 352	1 707
Verwandte Berufe	979	959
	20 717	21 279
Art der Auskünfte:	1934:	1935:
1. Sachliche und gutachtliche Auskünfte		
Wohlfahrtsorganisationen	1 942	1 822
Übersichten von Wohlfahrtseinrichtungen	885	964
Wohlfahrtsverwaltung und Technik	306	314
Wohlfahrtsformen und Methoden	108	27
Soziale Persönlichkeiten	31	27
Fachliteratur-Leihmaterial	15 683	16 272
Fachliteratur-Auskünfte	975	1 069
Betriebswohlfahrtspflege	—	117
Wohlfahrtsgesetze	252	240
Zusammenstellung für Fachzeitschriften, Bibliotheken, Ausstellungen	150	140
Werbetätigkeit	21	11
Statistisches	69	78
2. Anleitung zur Herstellung wissenschaftlicher und fachlicher Arbeiten	99	41
3. Beratung in sozialer Ausbildung	38	49
4. Begutachtung von Manuskripten	7	1
5. Besichtigungen	61	24
6. Verschiedenes	90	110
	20 717	21 279